

Predigt am 08.09.2024 von Heike Selhorst und Friedhelm Walter

Heike:

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, dem Vater, und Jesus Christus, unserem Herrn.

Heute ist wieder der Tag des Denkmals. Und so lasst uns wieder gemeinsam nachdenken mit dem Psalm 98:

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!

Seit den Zeiten des Psalters haben Menschen gesungen zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen.

Heute feiern wir den 500. Geburtstag des Gesangbuchs.

Friedhelm:

Denk mal, vor 500 Jahren, also 1524, erschienen die ersten evangelischen Gesangbücher. Martin Luther hatte angeregt, neue evangelische Lieder zu dichten und zu komponieren. Sie wurden gesammelt und mit dem Singen wurde das Evangelium unter die Leute gebracht. Bereits um die Jahreswende 1523/1524 erschien in Nürnberg der so genannte „Achtliederdruck“. Er gilt als erstes evangelisches Gesangbuch und enthielt auch vier Lieder von Martin Luther. Stetig wuchs die Anzahl der beigefügten Lieder und im Lauf der Jahrhunderte wurde das Gesangbuch für viele Christenmenschen zum Grundbuch ihres Glaubens und zum festen Bestandteil ihres Lebens im Alltag und Gottesdienst.

Heike:

Denk mal, wie viele Lieder wir aus dem Gesangbuch kennen. Die Älteren unter uns erinnern sich sicher noch an ihren Katechumenen- und Konfirmandenunterricht: Zwei Jahre trafen wir uns in der Schulzeit einmal wöchentlich für zwei Stunden und erhielten neben dem kirchlichen Unterricht auch die freundliche, aber doch recht bestimmende Aufforderung, für den jeweils nächsten Termin neben anderen Texten wie dem Vater unser, dem Glaubensbekenntnis, den 10 Geboten oder Auszügen aus dem kleinen Katechismus von Martin Lutter eben auch viele Lieder aus dem Gesangbuch auswendig zu lernen.

Spätestens aber bei der Konfirmandenprüfung – ja, damals handelte es sich tatsächlich noch um eine Prüfung – taten wir gut daran, die Texte vortragen zu können. Durch die – mindestens bis zur Konfirmation – selbstverständlichen Gottesdienstbesuche lernten wir spätestens auch die Melodien kennen und das gemeinsame Singen veranlasste manch einen von uns einem Chor, am besten natürlich einem Kirchenchor, beizutreten.

Friedhelm:

Denk mal, dem Heiligen Augustinus wird der Ausspruch „Wer singt, betet doppelt“ zugeschrieben. Augustinus wusste, dass beim Singen die tieferen Schichten des Herzens leichter in Schwingungen geraten als beim bloßen Sprechen.

In der Pfarrei Christophorus in Wörth wird es so erklärt:

„Dieses Wort des Hl. Augustinus (+ 430) wird gerne bei Festansprachen für Kirchenchöre verwendet. Den Sängerinnen und Sängern spricht es sicher aus der Seele. Singen kann auch zum Gebet werden, dort, wo es von innen kommt. Und da beim rechten Singen der ganze Mensch mitschwingt, in ihm das Lied mitklingt, er sozusagen der Resonanzkörper der gesungenen Botschaft ist, kann man

durchaus dem Heiligen Augustinus zustimmen: Das ist doppelt gebetet. Nicht nur mit Kopf, sondern mit dem ganzen Körper. Also auch Singen kann eine Form des Gebetes sein und durchaus eine sehr intensive.“

Heike:

Denk mal, wie bis heute manch einer insgeheim lächelt und sich freut, wenn das im Gottesdienst angeschlagene Lied einem sowohl textlich als auch melodiemäßig bekannt ist. Umso kräftiger singt man dann sicher auch mit.

Und immer wieder weitere schöne neue Lieder werden uns geboten. Sie werden nun schon in neuen Büchern zusammengestellt und von den Gemeinden, wie auch der unsrigen, gerne benutzt. Auch hier gilt: Mutig sein, sich von der Melodie mitnehmen lassen, die wohlgewählten Worte singen. Denn was gibt es Schöneres, als gemeinsam mit voller Stimme zum Lobe Gottes die Akustik unserer fast 200 Jahre alten Auferstehungskirche zum Klingen zu bringen!

Friedhelm:

Denk mal, was für uns im Psalm 98 steht:

Singt dem Herrn ein neues Lied; denn er hat wunderbare Taten vollbracht.

Er hat mit seiner Rechten geholfen und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr hat sein Heil bekannt und sein gerechtes Wirken enthüllt vor den Augen der Völker.

Er dachte an seine Huld und an seine Treue zum Hause Israel.

Alle Enden der Erde sahen das Heil unseres Gottes.

Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde, freut euch, jubelt und singt!

Spielt dem Herrn auf der Harfe, auf der Harfe zu lautem Gesang!

Zum Schall der Trompeten und Hörner jauchzt vor dem Herrn, dem König!

Es brause das Meer und alles, was es erfüllt, der Erdkreis und seine Bewohner.

In die Hände klatschen sollen die Ströme, die Berge sollen jubeln im Chor vor dem Herrn, wenn er kommt, um die Erde zu richten.

Er richtet den Erdkreis gerecht, die Nationen so, wie es recht ist.

Heike:

Denk mal, welch ein Geschenk unser Gesangbuch für uns ist: wir können es jederzeit zur Hand nehmen, wir können mit den Texten singend oder summend Gott loben, bitten und danken, uns freuen, gemeinsam oder auch allein. Es begleitet uns durch unser ganzes Leben, durch Hoch und Tief, durch Freude und Leid.

Wir haben auch mit dem Gesangbuch ein Werkzeug, um uns an Gott zu wenden. Benutzen wir es!

Freuen wir uns über den 500. Geburtstag des Gesangbuchs!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Jesus Christus, **Amen.**